Krakauer Zeitung.

Nr. 102. Dinstag den 5. Mai 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 8913.

Der Gutsbesitzer von Łęk a/l Partyn Tarnower Kreises Herr Alexander R. v. Dobrzynski hat im Zwecke der Dotirung einer Trivialschule in Łęg von der herrschaftlichen Hutweide drei Joch abgetreten und gleichzeitig ein noch nicht ausgebautes hölzernes Haus zur Unterbringung der Schule und Lehrerswohnung geschenkt.

Die Gemeinde Łęg dagegen hat in demselben Zwecke nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1. Zum Unterhalte des Lehrers jährlich 150 fl. östr. Währ. in zwei gleichen anticipativen Raten beizutragen.
2. Das Schulhaus bis 1. September l. J. zu vollenden, dasselbe stets in gutem Stande zu erhalten und die Schuleinrichtungsstücke anzuschaffen.
3. Auf das Brennholz zur Beheizung der Schule jährlich 42 fl. östr. Währ., auf den Schuldiener 12 fl., auf kleinere Schulbedürfnisse 8 fl., endlich zum Ankauf von Kehrbesen 1 fl. beizutragen.
4. Endlich zur Anlegung eines Schulgartens und als Bauplatz auf das Schulhaus 1½ Joch zu widmen.

Ferner hat der Pfarrer von Jurkow Dionys Klimaszewski auf die Dauer seines gegenwärtigen Pfründebesitzes einen jährlichen Dotationsbetrag von 20 fl. östr. Währ. zugesichert.

Diese anerkennungswerthen, die Verbreitung der Volsbildung bezweckenden Leistungen werden zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 17. April 1833.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. April d. J. den Präsidenten der statistischen Centralcommission Karl Freiherrn von Czoernig über sein Ansuchen von der Stelle eines Präsidenten der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen vorzüglichen Leistungen allergnädigst zu entheben und den Unterstaatssecretär Joseph Freiherrn von Helfert unter Enthebung von der bisher bekleideten Dienstesstelle und unter Belassung seines gegenwärtigen Ranges und Characters zum Präsidenten der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. April d. J. die Berufung des ordentlichen öffentlichen Professors der pathologischen Anatomie an der Wiener Universität Hofraths Dr Karl Rokitansky unbeschadet seiner Wirksamkeit im Lehramte in den außerordentlichen Dienst des Staatsministeriums (Abtheilung für Cultus und Unterricht) allergnädigst zu genehmigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 5. Mai.

Die „G.-C." veröffentlicht den Wortlaut der an das Wiener Cabinet gerichteten russischen Antwortnote. In derselben wird sich auf die an das englische Cabinet gerichtete Depesche als die ausführlichste bezogen. Sonst stimmt sie mit der gestern gebrachten Analyse im Wesentlichen überein.

Die betr. Depesche des Fürsten Gortschakoff an Herrn von Balabin zu Wien, datirt St. Petersburg 14. (26.) April 1863, lautet:

Ich habe von dem Herrn Geschäftsträger Oesterreichs am Vormittage des 5./17. April Mittheilung einer Depesche des Grafen Rechberg bezüglich der gegenwärtigen Lage des Königreiches Polen erhalten.

Ich füge angeschlossen eine Abschrift dieses Actenstückes bei, gleichwie der ähnlichen Mittheilungen, welche von den Höfen von London und Paris bezüglich des nämlichen Gegenstandes gemacht wurden, ferner der Depeschen, die ich auf Befehl unseres erhabenen Herrn an die Vertreter Sr. Majestät bei diesen beiden Höfen gerichtet habe. Wollen Sie Abschriften dieser beiden letzten Actenstücke dem Grafen Rechberg übergeben.

Meine Depesche an den Baron Brunnow überhebt mich der Nothwendigkeit über die Absichten unseres allerhöchsten Herrn mich ausführlicher zu verbreiten. Dieselben finden sich hier mit all der Ausführlichkeit niedergelegt, welche die Frage erfordert.

Ich möchte noch hinzufügen, daß der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs die Absichten, von welchen Se. Majestät der Kaiser geleitet werden, vollkommen erkannt hat, indem er voraussetzt, daß die Zerstreuung der bedeutendsten bewaffneten Banden im Königreiche unserm allerhöchsten Herrn gestatten würde, auf die Eingebungen der Gnade zu hören, welcher das Herz Sr. Majestät niemals verschlossen geblieben ist.

Der Kaiser hat erst jüngst hievon durch sein Manifest vom 31 März einen Beweis gegeben.

Unser erhabener Herr begreift die Besorgnisse, welche die beklagenswerthen Ereignisse, die sich in unmittelbarer Nähe seiner Gränzen begeben, dem Wiener Cabinete einflößen, so wie daß dasselbe auf deren Beendigung einen sehr großen Werth legt. In dieser Beziehung kann indeß seine Sorgfalt nicht größer sein, als diejenige ist, welche unser erhabener Herr dieser Angelegenheit widmet.

Gleichwohl wird der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten sicherlich nicht verkennen, daß die Rückkehr des Königreichs Polen zu den Bedingungen eines dauerhaften Friedens nicht blos von den inneren Maßregeln abhängt, welche zu diesem Behufe in Anwendung gebracht werden können. Wir glauben nicht erst nöthig zu haben, den Herrn Minister hinzuweisen auf die im Auslande von der Partei der europäischen (cosmopolite) Revolution organisirte permanente Verschwörung, welche die Hauptquelle dieser Bewegungen ist.

Die auswärtigen Regierungen, welche sich für die Beruhigung Polens interessiren aus Rücksicht auf den Einfluß, den der Zustand dieses Landes berufen ist auf die Ruhe Europa's auszuüben, können viel thun, um diese Ursache der Unordnung, deren Gegenstoß schließlich sie selbst berühren würde, zu beseitigen; so lange dieselbe besteht, wird sie in jedem Falle die Wirkung haben, den Erfolg der Bemühungen zu durchkreuzen, welchen wir zu dem Zwecke uns hingeben, die Ruhe wieder herzustellen, deren jenes Land und die benachbarten Staaten gleicherweise bedürfen.

Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß das Wiener Cabinet seinerseits, indem es in der Haltung verharrt, welche es von Beginn der gegenwärtigen Bewegung angenommen hat, nichts verabsäumen wird, um jenen gefährlichen Umtrieben Maßregeln entgegenzusetzen, die ebenso seinen eigenen Interessen, als den internationalen Beziehungen mit Rußland entsprechen.

Sie sind ermächtigt eine Abschrift der gegenwärtigen Depesche dem Grafen Rechberg zu übergeben.

Genehmigen Sie 2c.

Wie die „Sonnt. Ztg." schreibt, dürften die Rückäußerungen der drei Großmächte auf die Antwortschreiben Rußlands, welche somit den zweiten diplomatischen Schritt in der polnischen Angelegenheit bilden werden, auch nicht lange auf sich warten lassen. Einen gemeinsamen Character werde der nächste Schritt der drei Großmächte jedoch schon aus dem Grunde nicht mehr haben, weil hinsichtlich der Modalitäten einer wirklichen Lösung der polnischen Frage die Anschauungen der drei Mächte ziemlich verschieden sind.

Einem Artikel des „Botschftr." über die durch die russische Antwort hervorgerufene Situation entnehmen wir folgende Stellen: Der gemeinsame Schritt der drei Mächte wollte nicht seine Pression ausüben, sondern rathen, stützen und moralisch helfen und wenn die russische Regierung in diese Auffassung eingehend den Mächten die Anerkennung nicht vorenthält, welche sie verdienen, so glauben wir auch zugleich annehmen zu dürfen, daß die Betretung dieses gewiß allein richtigen Weges das Verdienst Oesterreichs, auch hier wieder getreu seiner historischen Rolle als Moderator in Europa, so wie die Einschlagung desselben die Bedingung seines Anschlusses war. Wir nennen aber diesen Weg den allein richtigen, weil wir von der Ueberzeugung ausgehen, daß er allein zum Ziele führt. Die Mäßigung und Rücksichtsnahme im Auftreten der Cabinete ruft die Mäßigung und das Entgegenkommen in der Erwiderung hervor und dieses hinwieder macht eine Fortsetzung und Vertiefung der Discussion möglich. Denn eben hierauf kam es an und mit einer bloßen Demonstration war nichts erreicht. Indem die Mächte von allgemeinen Principien ausgingen, öffneten sie sich für eine folgende Discussion das Terrain und in dem Maße, als sie dies ernstlich beabsichtigten, in dem Maße hielten sie sich auch anfänglich mehr oder weniger im Bereiche dieser allgemeinen aber grundlegenden Principien. Messen wir an diesem Maße die Formulirung der drei Depeschen ab, so finden wir, daß Oesterreich am strengsten diese Basis einhielt, England am weitesten sich davon entfernte, Frankreich ungefähr in der Mitte verblieb. Dies entspricht denn auch genau der Sachlage. Oesterreich hat das stärkste Interesse an der Lösung der polnischen Frage und an dem Aufhören des abnormen Zustandes, den sie hervorrief; unmittelbare Interessen Frankreichs sind dabei nicht engagirt; England ist im Grunde unbetheiligt. Gleichwohl befindet sich nunmehr eine jede der drei Mächte in der Lage ihre Action fortzusetzen und zwar bleibt es ihr unbenommen, dies von ihrem besondern Standpuncte aus zu thun. Ohnehin bedingt die weitergehende und specielle Erörterung die formale Gemeinsamkeit, welche zur Verstärkung des moralischen Eindrucks sehr ersprießlich war, nicht weiter wenn dieselbe auch hiedurch nicht gerade ausgeschlossen wird. In dem hier angedeuteten Sinne erklären wir es uns auch, daß Oesterreich in seiner Depesche die religiöse Seite der polnischen Frage nicht berührte. Dieselbe gehört ihrer Natur nach dem Gebiete der speciellen Erörterung und Verhandlung an und ferner ist sie das gewichtigste Argument, welches Oesterreich ins Feld zu führen hat. Aus beiden Gründen dürfte nunmehr dieser religiöse Punct gleichsam an der Tagesordnung der Specialdebatte zwischen Oesterreich und Rußland sein.

Weiter schreibt der „Botschafter": Thatsache scheint uns zu sein, daß in der russischen Note oder vielleicht richtiger in den nebenher gepflogenen mündlichen Verhandlungen Anhaltspuncte gefunden werden, den Faden der Unterhandlung weiter fortzuspinnen. Die Mächte scheinen schon dadurch befriedigt, daß Rußland nicht brüsk jede Einmischung in seine inneren Angelegenheiten zurückweist, und mit einigen zuvorkommenden Wendungen wenigstens zu zeigen scheint, daß es mit sich reden lasse. Vorläufig wird also die polnische Frage voraussichtlich in dem Fahrwasser der diplomatischen Action erhalten werden, von welcher übrigens noch nicht einmal die Exposition vollendet ist. Denn wenn wir die Lage richtig auffassen, so wird es sich jetzt darum handeln, die Pacificationsbegehren zu formuliren, für die russischen „Allgemeinheiten" den concreten europäischen Ausdruck zu finden. Dabei ist es allerdings noch ungewiß, ob die bisherige etwas lose Cooperation der drei Mächte in den ferneren Unterhandlungsphasen fortgesetzt werden wird.

Nach der „K. Z." wollen die Mächte bei Rußland anfragen, ob es nicht die Einberufung einer Conferenz zur Verhandlung über die polnische Frage als ein geeignetes Mittel zur allgemeinen Verständigung anzusehen geneigt sei.

Man spricht von einer russischen Circulardepesche zur Instruction der diplomatischen Agenten Rußlands im Auslande. In derselben soll auf die vielfachen und großen Reformen aufmerksam gemacht; ferner, daß den Katholiken die außerordentlichste Freiheit, Selbstständigkeit des Cultus 2c. gewährt, den Juden umfassende Erleichterung geschafft und auch auf administrativem Wege alles gethan worden sei (fast ausschließlich polnische Beamte), was Polen zufrieden stellen könne.

Ein Berliner Corr. der „K. Z." behauptet, daß das preußische Cabinet seine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, positive Vorschläge zur Regelung der polnischen Frage zu unterstützen, in so weit sie nicht die Herstellung eines polnischen Reiches betreffen, und versichert, daß vom Wiener Cabinet hierauf bezügliche Eröffnungen gemacht worden seien.

Gegen die Behauptung der wiener „Presse", Frankreich und England hätten ohne Wissen Oesterreichs noch eine zweite Note nach Petersburg abgefertigt, um die Amnestie ausdrücklich für ungenügend zu erklären, sagt die France vom 1. d. „Eine zweite Note ist durch die Cabinete Frankreichs und Englands nicht an den Hof von Petersburg expedirt worden, sondern nur Verbal-Explicationen in Bezug auf die Amnestie. Die Botschafter der Westmächte sind angewiesen worden, zu erklären, daß die Amnestie nicht als eine definitive Lösung betrachtet werden könne, und haben in ihren besonderen Besprechungen mit dem Fürsten Gortschakoff die Ansichten ihrer Regierungen über diesen Punct kundgegeben, aber ohne irgend eine geschriebene Mittheilung. Oesterreich hat sich in demselben Sinne noch nicht geäußert; wahrscheinlich deßhalb, weil es augenblicklich in Petersburg nur durch einen ersten Gesandtschafts-Secretär vertreten ist; überdies war auch wie man uns versichert den Botschaftern der Westmächte die Entscheidung über den passenden Augenblick überlassen, in welchem sie sich über die Amnestie mit dem petersburger Cabinette würden besprechen können." Die Annahme daß die Westmächte hätten hinter dem Rücken Oesterreichs handeln wollen, erklärt die France für durchaus unzuläßig.

Nach Berichten aus Stockholm wurden im Reichsrathe am 2. d. die Motionen zu Gunsten Polens verhandelt. Der Staatsminister Graf Manderström erklärte, das Cabinet habe am 2. März und 7. April zwei Noten zu Gunsten Polens nach St. Petersburg abgesendet. Der Adel und die Priesterschaft votirten motivirte Tagesordnung, ihre lebhaften Sympathien und die Zuversicht aussprechend, die Regierung werde für Polen wirken und zwar unter Erhaltung des Friedens, wenn nicht das Interesse und die Würde Schwedens den Krieg fordern sollten. Der Bürgerstand sprach nur seine Sympathien für Polen und das Vertrauen aus daß die Regierung die Gesinnung des ganzen Landes kenne. Ebenso gab der Bauernstand ein einfaches Vertrauensvotum.

Die den Polen bestimmte Frist bis zu welcher sie die Waffen niederzulegen haben, erlischt am 13. Mai. Wie man der „France" aus Petersburg schreibt ist noch nicht bekannt, ob diese Frist verlängert oder ob, wie es die Rußland befreundeten Mächte wünschen eine neue umfassende und ernstlicher gemeinte Amnestie erlassen wird.

Eine tel. Depesche der „Corr. Havas" aus Warschau, 30. April, stellt in Abrede, daß Erzbischof Felinski verhaftet war oder auch nur Hausarrest hatte.

Der „Progrès de Lyon" bringt neue Enthüllungen und Selbstgeständnisse des hier verhafteten Herrn Rolland. Die Nr. des „Pr. de Lyon" vom 25. d. enthält eine überaus umfassende Schilderung über die Lage, das Leben und die Pläne der französischen Legion in Galizien, welche unter der Führung des Herrn de Rolland, Redacteurs des genannten Blattes, zu Anfang des Monats April hierher nach Krakau abgereist ist. Der genannte Publicist war dazu von dem demokratischen Comité von Lyon beauftragt. Die Legion besteht aus den Freiwilligen von Lyon, denen, welche die Gironde von Bordeaux geschickt hat, andere stammen aus Dijon und Paris. Nach der „Ind. belge" zählt die Legion bereits gegen 30 Mann, lauter Franzosen. Aus welchen Waffengattungen sie zusammengesetzt, ist aus den Berichten des Herrn de Rolland nicht zu entnehmen. Der vorliegende Bericht ist vom 17. aus Krakau datirt, und Herr de Rolland meldet darin, daß er vor zwei Tagen nach der Gränze gegangen war, um die französische Legion zu besuchen. Dieselbe lagerte in den dichten Wäldern, welche sich am Ufer der Weichsel hinziehen. Es geht der Legion sehr gut; Herr de Rolland fand sie singend, rauchend und Geschichten erzählend im Bivouac um ein großes Feuer hingestreckt. Die Lieblingslieder in der Legion sind „La Marseillaise" und „Le chant du départ", welche vom Echo getragen, weit durch die Wälder hallten. Herr de Rolland welcher die polnische Bewegung auf das gründlichste studirt zu haben scheint, versichert, daß binnen kurzem, wenn sonst nichts dazwischen kommt, die bürgerliche Insurrection, welche nur auf eine auswärtige Intervention rechnet, aufhören, und eine ernste radicale Revolution, welche Polen zu regeneriren und zu emancipiren bestimmt ist, beginnen wird. (Ce ne sera plus l'insurrection bourgeoise, qui ne demande que l'intervention étrangère, mais une revolution sérieuse, radicale, qui régénérera et émancipéra la Pologne.) Nach den früheren Briefen des Herrn de Rolland soll zu dieser neuen Revolution eben die französische Legion, welche er nach Krakau geführt hat, die Fahne erheben. Der Kriegsplan der Legion ist: sich nicht auf einen Partisankrieg einzulassen, sondern direct auf Warschau zu marschiren und die Citadelle zu erstürmen! Dieser Plan ist definitiv festgestellt, und es bleibt nur noch die Ausführung übrig. Da die Nachricht, daß General Berg ein neues Armeecorps gefordert, dem Bekanntwerden des Kriegsplans der Legion durch den „Progr. de Lyon" folgte, so sei nicht unmöglich, daß es die Furcht vor ihrem Angriffe ist, welches jene Forderung hervorrief, denn post hoc, ergo propter hoc! In seinem neuesten Briefe im „Progr. de Lyon" vom 13. April, aus Krakau datirt, sagt Herr Rolland, daß die Lage der französisch-italienischen Legion in Krakau täglich schwieriger werde. In Folge des Gerüchtes, daß er für die Legion auch Polen anwerbe, hätte sich die ganze Jugend nach seiner Wohnung in Bewegung gesetzt, und 28 demokratische Studenten ihn um Erlaubniß gebeten, an der Seite der Franzosen fechten zu dürfen. Herr de Rolland sagt, er könne sich im „Progr." nicht darüber aussprechen, ob er für die demokratische Partei Freiwillige in die Legion einstelle oder nicht, denn er wolle der österreichischen Polizei keine Mittel zur Verfolgung in die Hand geben, und er glaubt selbst, daß die obigen Freiwilligen vielleicht sich in Procession zu ihm begeben haben, um ihn zu compromittiren. Am 18. benachrichtigte ein junger Mann den Herrn Rolland, dessen Thür derselbe treu wie ein Hund bewachte, daß ein Polizeicommissär sich nahe, worauf Herr de Rolland sofort aus seiner mit mehreren Ausgängen versehenen Wohnung — denn darauf nimmt er, wie er sagt, immer bei Wahl derselben Rücksicht — entschlüpfte und in einem Dorfe, zwei Stunden von Krakau, eine Zuflucht suchte. Herr de Rolland will die Legion, welche mit den Krakauer Studenten schon gegen 60 Mann (!) zählen würde, nicht selbst zum Kampfe gegen Warschau und den General Berg führen, sondern hat den Auftrag, sie einer bestimmten Persönlichkeit zu übergeben. Herr de Rolland will dann nur noch dem ersten Sieg der französisch-italie-

nischen Legion beiwohnen, und hierauf nach Lyon zurückkehren.

Herr de Rolland bringt auch einen aus dem Lager der französischen Legion ihm zugegangenen Brief über die Schlacht von Radasrewice (?), welcher auch neue Aufschlüsse über den Tod Cieszkowski's enthält und den wir als Curiosum mittheilen. Dieser habe seinem Corps Befehl gegeben, sich zu zerstreuen, während er selbst allein sich den Russen entgegenwerfen wollte. Aber dreißig Offiziere wollten ihn durchaus nicht verlassen und fielen nach verzweifeltem Widerstand mit ihm. Die Russen sollen dann die Einwohner niedergemetzelt, die Häuser geplündert und in Brand gesteckt haben, und zwar auf ausdrücklichen Befehl des Capitäns Rapatowicz, welcher, wie es scheint, in der Schlacht bei „Radasrewice" die Russen commandirte. Am selben Tage hatten sich fünf Insurgenten in eine Fabrik geflüchtet, die sehr bald von den Russen umringt wurde, die sich ein wahres Fest, eine von jenen schrecklichen Scenen versprachen, welche die Feder zu beschreiben sich weigert, aber dießmal wurde ihr Blutdurst nicht gestillt. Die fünf Insurgenten stiegen in den Keller hinab, thaten ihre Patronen zusammen und sprengten das ganze Gebäude in die Luft, welches unter seinen Trümmern sie und eine Menge Feinde begrub.

Die Haltung des Deutschen Bundes in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit beginnt den Dänenfreunden in England nur Besorgniß einzuflößen, während sie früher das Ziel ihrer Spöttereien war. So bespricht z. B. die Morning-Post den bekannten Antrag Hannovers und bemerkt, derselbe sei „nicht mehr und nicht weniger als eine Klageschrift, eingereicht bei einem Gerichtshof, der nur zu sehr geneigt ist, der Beschwerde ein aufmerksames Gehör zu schenken. . . An die künftigen Schritte des Deutschen Bundes können wir nicht ohne Besorgniß denken." Schließlich fordert die Morning-Post alle europäischen Mächte auf, der „Anmaßung" der deutschen Mächte entgegenzutreten. Auch der Kopenhagener Correspondent der Morning-Post äußert sich mit einigem Bangen über die hereinbrechende „Krisis", verweist aber zum Trost auf die Familienverbindung Dänemarks mit England als einen Vortheil, den man nicht zu hoch anschlagen könne und welchen Dänemark zur Zeit der ersten „Rebellion" der Schleswig-Holsteiner im Jahr 1848 leider nicht gehabt habe.

Die Angabe der „Karlsr. Ztg.": die italienische Regierung habe zuerst in Karlsruhe Schritte gethan, um die Anerkennung Italiens zu erwirken, ist nach einer Corr. der „AAZ." vom Main (d. h. aus Frankfurt a. M.) nicht richtig. Der badische Bundestagsgesandte war es, welcher im Namen seiner Regierung dem Grafen v. Barral die Geneigtheit kundgab, die Anerkennung auszusprechen, sobald eine Notification über den Regierungsantritt und die Annahme des Titels seiner Regierung gemacht werden würde. In Folge mißliebiger Aeußerungen und anderer Influirungen gerieth die Negotiation in's Stocken; auf wiederholtes, fortgesetztes Betreiben der italienischen Regierung, sowie in Folge deren Erinnerungen an die gemachten Zusagen, ist nun die Anerkennung wirklich erfolgt.

Man schreibt der N. P. Z. aus Paris: Der König von Dänemark scheint auch auf die von ihm gestellte Bedingung verzichtet zu haben, daß Prinz Wilhelm seine eventuellen Ansprüche auf die Erbfolge in Dänemark durch die Annahme der Griechischen Krone nicht einbüße. Was die Garantie für die Dotation durch die Jonischen Inseln betrifft, so ist dies so zu verstehen, daß England in den Abtretungsact Stipulationen einfüge, welche dem „Könige" die Auszahlung der Civilliste versichern würden. Das Englische Cabinet hat eine Conferenz der drei sogenannten Schutzmächte in London vorgeschlagen, in welcher die ihrer Art beispiellose Verhöhnung der Verträge und der monarchischen Solidarität zu Protocoll gebracht werden soll; daß das Französische Cabinet dem Englischen zu Willen, ist nicht zu verwundern principiell gehört die Vernichtung der Verträge zum Handwerk und speciell liebäugelt man mehr als je mit England da Verwickelungen in Betreff Polens jedenfalls nicht absolut unmöglich sind; Rußland aber, so hören wir, zweifle nicht daran unter einer Dänischen Dynastie nach und nach einen großen Einfluß in Griechenland zu gewinnen. Dazu kommt daß in dem Dänischen Staatsgesetze vom 9. Mai 1852 die Anrechte Rußlands auf Holstein reservirt wurden, und da in demselben gleichzeitig die dauernde Vereinigung Dänemarks und Holsteins festgesetzt ist, so entspricht es den Russischen Ansprüchen, daß einer von den Prinzen (und seine Nachkommen), welche zwischen der Dänischen Krone und der Russischen Dynastie stehen ausscheidet. Von diesem Standpuncte betrachtet verdient die Aufnahme Beachtung, daß das Petersburger Cabinet der Entschließung des Königs von Dänemark weniger fremd gewesen sei, als man glauben sollte. Trotz alledem fehlt es in hiesigen gouvernemtalen Kreisen nicht an solchen welche ein Scheitern der Unterhandlungen noch immer für möglich halten.

Die Conferenz der Großmächte, welche über den griechischen Königsthron Beschluß fassen wollen, wird, wie die „France" sagt, am 25. Mai in London stattfinden.

†† Krakau, 5. Mai.

Der „Czas" vom 1. Mai l. J. bringt in der „Chronik" eine Correspondenz aus Neu-Sandez, in welcher die von der „General-Corespondenz" berichtete nud aus dieser in die „Krakauer Zeitung" übergangene Notiz der eigenmächtigen Anhaltung und Revidirung eines Reisenden durch drei Gutsbesitzer des Sandezer Kreises unter Entstellung des Sachverhaltes beschönigt werden will.

Aus den von uns eingeholten verläßlichen Erkundigungen geht hervor, daß der Angehaltene, Namens Zabierzewski soeben von Szczawnica zurückgekehrt war, wo er bei dem dortigen Gutsbesitzer Szalaj die Stelle eines Bade-Inspectors angenommen hatte. Er ist nach Sniatyn in Galizien zuständig und war bei seiner Anhaltung mit einem vom k. k. Statthalterei-Präsidium in Lemberg am 4. Juli 1862 Z. 5373 auf die Dauer von drei Jahren ausgestellten Auslandspaße versehen, es ist daher eine Lüge, wenn behauptet wird, daß er einen russischen Paß vorgezeigt habe.

Die ihm in den Mund gelegte Aeußerung „iż z tutejszym chłopem na teraz rzecz skończona" hat der Zeuge, auf den sich die improvisirten Sicherheitscommissäre berufen haben, um ihr brutales Vorgehen zu entschuldigen, bei dem k. k. Bezirksamte ausdrücklich in Abrede gestellt.

Sie haben auch thatsächlich bei ihm nichts gefunden, was auf die ihm zugedachte Rolle eines russischen Commissärs schließen ließe als eine in russischer Sprache geschriebene Adresse des Gutsbesitzers Szalaj in Szczawnica.

Nachdem nun gegen den genannten Reisenden nicht der entfernteste Verdacht einer straffälligen Handlung vorlag, so hatte die Behörde offenbar keinen Anlaß gegen ihn eine Amtshandlung einzuleiten, und nachdem derselbe Klage führte, daß ihn die Herrn Revisoren bis aufs Hemd entkleidet, und am ganzen Körper untersucht haben, so war die Beigabe einer Sicherheitswache, um den Gemaßregelten vor weiteren Brutalitäten zu schützen, eine von den Umständen gebotene Vorsicht. Uebrigens ist gegen die ganze Sicherheits-Commission das Strafverfahren bei dem k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandec anhängig gemacht.

†† Die Wiener „Presse" und nach ihr der Lemberger „Goniec" brachten eine Correspondenz aus Krakau vom 28. April l. J., worin über angebliche Uebergriffe der Unterbehörden, insbesondere der Polizei-Direction, geklagt und zur Begründung dieser Klage angeführt wird, die Polizei hätte am 24. April im Hotel Poller die Thüre zu dem vom russischen Obristen Grafen Eduard Jezierski bewohnten Zimmer in seiner Abwesenheit erbrechen lassen, es wäre Alles untersucht worden und der revidirende Beamte hätte die in einem durch den Schlosser geöffneten Kasten gefundene russische Garde-Capitäns-Uniform, in der Meinung, es wäre die Uniform wenigstens eines polnischen Generals sammt dem Passe und den Papieren des Grafen mitgenommen.

Diese ganze Schauergeschichte ist eine sehr entstellte Darstellung folgender Thatsache: Als der zur Controlle der Fremden entsendete Beamte vor 5 Uhr früh in das Hotel eingetreten war, wurde ihm gemeldet, daß sich ein Herr eilig daraus entfernt habe. Diese eilige Entfernung zu so früher Morgenstunde, die einer Flucht gar zu ähnlich sah, mußte natürlich dem Beamten verdächtig erscheinen; er ließ also die Thüre zu dem Zimmer des Entfernten durch den Hauptschlüssel in Gegenwart des Hotelbesitzers öffnen, trat mit dem Letzteren ein, und da er außer dem Reisepasse des Grafen Jezierski nichts weiter im Zimmer vorfand, ließ er allerdings die Kleider- und Commodekästen durch den Schlosser öffnen, nahm jedoch die ihm wohl bekannte russische Uniform nicht heraus, beanständete auch keine Papiere, sondern nahm blos den erwähnten Reisepaß zur vorschriftsmäßigen Fremdenbehandlung des Besitzers mit. Uebrigens war der Graf nicht als russischer Offizier, sondern als Gutsbesitzer gemeldet, auch war in seinem Passe keine Erwähnung seines militarischen Characters, worüber er sich erst durch Privatbriefe auswies. Der Grund davon kann nur dem genannten Herrn selbst bekannt sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Mai. Nach der „Gen.-Corr." wird die rumänische Deputation heute um 12 Mittags von Sr. k. k. Apostolischen Majestät in einer Audienz empfangen werden.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta ist heute mit dem Frühzuge nach Prag abgereist.

Se. k. Hoheit Erzherzog Maximilian von Este befindet sich bereits in Reconvalescenz.

Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen wird Dinstag von hier abreisen.

Der k. französische Botschafter Herzog v. Grammont tritt im Monate Juni eine Badereise nach Karlsbad an. Anfangs Juli kommt derselbe wieder nach Wien und begibt sich im Monate August auf kurze Zeit auf sein Gut nach Frankreich. Den Herbst über wird der Herzog in Hietzing verweilen.

Graf Rummerskirch, der erst für die heurige Session des böhmischen Landtages als Abgeordneter des Großgrundbesitzes gewählt worden war und vom Landtag das Mandat in den Reichsrath erhalten hatte, ist am 1. Mai in Goltsch-Jenikau gestorben.

Deutschland.

Aus Karlsruhe, 30. April, wird der „National Zeitung" geschrieben: Die politischen Kreise sind in hohem Grade überrascht von dem Angriff, welchen die „Karlsruher Ztg." heute gegen Herrn v. Bismarck richtet. Daß die Tendenzen der badischen und der gegenwärtigen preußischen Politik diametral auseinander gehen, brauchte uns freilich das officielle Blatt nicht zu verkünden; dagegen ist es bei der intimen Verbindung des hiesigen mit dem Berliner Hofe immerhin ein bemerkenswerthes Novum, daß das Organ der badischen Regierung sich veranlaßt sieht, die längst bestehende Divergenz der politischen Ansichten und Bestrebungen so unumwunden, so scharf aufzudecken. Dieser Artikel hat offenbar etwas von einem Allarmruf, und es braucht nicht gesagt zu werden. an welche Personen er hauptsächlich adressirt ist. Bemerken Sie dabei noch eins. Der Artikel ist vom 26. April datirt, dem Tage, an welchem hier die insolente Insinuation der „Kreuzzeitung" bekannt wurde, und er wäre gewiß am nächsten Tag erschienen, wenn nicht der Großherzog auf einer Jagdpartie im Schwarzwalde gewesen wäre. Der hohe Herr kehrte gestern Nachmittag, nach einem Besuche bei der Königin von Preußen in Baden, hieher zurück, und heute bringt die Zeitung die Erklärung gegen Herrn v. Bismarck. Es liegt wohl auf der Hand, daß die badische Regierung nach allen Umständen so nicht handeln könnte, wenn sie nicht die bestimmteste Ueberzeugung von der dringenden Gefahr gewonnen hätte, in welcher sich Preußen und Deutschland augenblicklich befinden, und von der Pflicht, Alles daran zu setzen, um dieser Krisis vorzubeugen.

Der „Voss. Ztg." wird aus Kulm geschrieben: Seit einiger Zeit sieht man es den Trägern der viereckigen Mützen an, daß sie mit großen Hoffnungen schwanger gehen, und die Fuhrwerke der polnischen Besitzer sind wieder mehr in Bewegung. Am vorletzten Sonntage, den 10. c., waren hier aus dem Orte einige Gymnasiasten nebst gegen 30 Schuster- und Schneidergesellen polnischer Nationalität, gleichzeitig etwa 150 junge Leute aus Briesen und den Gütern polnischer Besitzer unsichtbar geworden, die, wie sich später herausstellte, Jeder mit 10 Thlr. Hand- und Reisegeld über Gollub nach Polen gezogen. Von den Handwerkern sind bald darauf wieder einige zurückgekehrt mit der Botschaft, daß sie, kaum die Gränze überschritten, auf Russen gerathen und von diesen versprengt worden seien, wobei von den sie begleitenden Gymnasiasten der Sohn des hiesigen Ackerbürgers Romanowitz und ein Sohn des hier wohnenden ehemaligen Besitzers von Ostrowo, Mellin, getödtet, der Mellin aber lebensgefährlich verwundet sind, — der größte Theil des aus über 200 Mann bestandenen Zuzugs aber gefangen genommen. Die Russen, wahrscheinlich vom hiesigen Landrath telegraphisch benachrichtigt von dem Uebergangspuncte bei Gollub haben nahe davon in dem Walde im Versteck gelegen, den auch die Zuzügler zu ihrem Sammelplatz und ersten Ruhepunct in Polen bestimmt, und sie dann plötzlich umzingelt. Thatsache ist es, daß der hiesige Landrath v. Schrötter vorgestern brieflich sein Todesurtheil erhielt mit dem Zusatz der Vollstreckung bis zum 6. Mai.

Der „Pos. Ztg." wird aus Kosten 29. April geschrieben, daß der dortige Schuhmachermeister Hoffmann ernstlich entschlossen sei, an Stelle des Prinzen Napoleon das Duell mit dem Grafen S. Wielopolski aufzunehmen, Hoffmann ist auf eine Zusammenkunft mit dem Grafen gefaßt, nur läßt dieser noch immer auf eine Antwort warten. Man glaubt in Kosten daß Hoffmann schlimmsten Falles persönlich nach Warschau reisen werde. Es ist mehr als gewiß, daß an der ganzen Sache Gesinnungsgenossen Hoffmanns mitwirken. Hoffmann ist ein körperlich starker und gebildeter Mann, im kräftigsten Mannesalter, ein tüchtiger Schütze, that im vorigen Jahre im Namen Sr. Majestät des Königs den besten Schuß, wurde als Schützenkönig proklamirt und mit einer werthvollen Medaille beehrt. Im Jahre 1830 hat Hoffmann an der polnischen Revolution mit persönlicher Auszeichnung Antheil genommen. Das Duell mit dem Grafen Wielopolski hält derselbe nach seiner Ansicht im Interesse der Polensache für ehrenvolle Hingebung.

Aus Tilsit, 29. April wird der „N. P. Z." geschrieben: Gestern Abend 8½ Uhr traf in Begleitung von vier Russischen Beamten die Taurogger Zollkasse hier ein, gefolgt von einem Wagen mit der Familie des dortigen Zolldirectors welche in dem Russischen Zollhause wohnte; in der Nacht sollten noch mehrere Wagen nachfolgen. Es sollen nämlich, nachdem die Postverbindung mit Regia schon längere Zeit ganz eingestellt, sich jetzt auch in der Nähe von Tauroggen Insurgenten gezeigt und in den umliegenden Wäldern vorgestern ein kleines Scharmützel mit der Taurogger Besatzung stattgefunden haben. Der Transport der Kasse erfolgte bis zur Grenze unter militärischer Bedeckung, diesseits auf einem Postpackwagen mit Extrapostpferden. Uebrigens sind aus Polen und Rußland schon mehrere Familien übergesiedelt, die sich nach den Ankäufen von Möbeln (bei denen selbst ein Flügel nicht fehlen durfte) auf längere Zeit einzurichten scheinen.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Der gesetzgebende Körper fährt förmlich im Courrierzuge fort, seine Tagesordnungen zu erledigen. Vorgestern wurden zehn Gesetze, darunter das aus 31 Artikeln bestehende Zollgesetz, im Fluge durchdebattirt und angenommen. Gegen das Zollgesetz stimmte Plichon ganz allein. In der gestrigen Sitzung wurden nicht weniger als 21 Gesetze fertig gemacht. Die Commission des gesetzgebenden Körpers, welche mit Prüfung des Gesetzentwurfes wegen eines Credits von 1,200.000 Frs. zu Gunsten der Baumwoll-Industrie beauftragt ist, hat, wie man sagt, verschiedene Amendements erhalten, welche darauf antragen, die Summe auf 2.000.000 Frs. zu setzen. — Man wird sämmlichen Mitgliedern des scheidenden gesetzgebenden Körpers eine Denkmünze zustellen. — Heute wurde im Senate die Frage über das Petitionsrecht des Auslandes verhandelt, welches man, wie im Voraus zu sehen war, vollkommen anerkannt hat. — Laroche-Jacquelein veröffentlicht eine Broschüre über Polen im Sinne seiner Senatsrede. — Die Warnung des „Moniteur" bezüglich der Wahl-Comités hat überall den schlechtesten Eindruck gemacht; sogar die Börse ließ sich dadurch beeinflussen, weil sie in dieser übertriebenen Vorsichtsmaßregel gegen machtlose Gegner ein Zeichen von Schwäche sieht. Thiers wird trotz all der Maßregeln der letzten Zeit seinem Vorsatze treu bleiben und in dem vierten Bezirke des Departements Bouches du Rhone eine Candidatur annehmen. Sämmtliche Präfecten werden bis zu den Wahlen der Reihe nach hieher beschieden, um ihre letzten Instructionen zu erhalten. — Am 15. August soll die neue Statue Napoleons I. auf der Vendome-Säule enthüllt werden. Die jetzt auf der Säule befindliche Statue wird nach Toulon versetzt. — Die Kunst-Ausstellung wurde heute Morgens eröffnet. Es sind im Ganzen 2923 Stücke (Malerei, Sculptur, Gravuren, Architectur, Glasmalerei) ausgestellt. — Von den Anamiten, welche wegen Betheiligung am Aufstande in Cochinchina verurtheilt, vom Admiral Bonard aber zur Uebersiedlung nach den Colonien begnadigt worden sind, ist am 8. März ein erster aus 130 Personen bestehender Transport von der nach Frankreich zurückkehrenden Fregatte „Renommée" aus Saigun mitgenommen und auf der Insel Reunion abgesetzt worden.

Die Convention vom 15. Februar 1862 regelt bekanntlich zwischen Frankreich und Spanien die Kriegs-Entschädigungsansprüche vom Jahre 1823. Gestern hat, wie die Patrie meldet, spanischerseits hier die Schlußzahlung von 500,000 Frcs. stattgefunden.

Ein Pariser Correspondent des „Botschafter" schreibt: Es gibt Männer in der Umgebung des Kaisers, die nichts Anderes zu verlangen scheinen und Nichts für leichter halten als den Krieg; — Chauvinisten, die meinen, Frankreich brauche nur ein Wort zu sprechen, um über alle Hindernisse zu triumphiren. Indessen sind die Hindernisse, bei reiflicher Erwägung denn doch nicht so klein. Frankreich könnte bei einem Kriege um Polens willen sehr leicht isolirt bleiben. Die Allianz Schwedens und Italiens wäre wohl sicher, allein solche Verbündete sind keine Unterstützung. Denn offen gesprochen hofft jeder der beiden Staaten mehr von Frankreich als dies ihnen geben kann. Die Enthusiasten schwätzen davon, wie Schweden's Geschütze im Falle eines Krieges Kronstadt bedrohen und Petersburg erzittern lassen würden. Sie vergessen, daß Schweden und Norwegen zusammen vier Millionen Einwohner haben und höchstens dreißigtausend Mann für einen auswärtigen Krieg verwenden können — so viel hat die einzige Schlacht von Solferino kampfunfähig gemacht! Trägt das schwedische Volk Lust, seine ganze Armee in einer solchen Partie auf einen einzigen Wurf zu wagen? Es ist wahr, wir können Schweden Finnland versprechen, aber das heißt des Bären Fell verkaufen, ehe er erlegt ist. Bleibt Italien, welches allerdings eine allgemeine Verwirrung nicht ungern sehen würde, um sich während derselben Venedigs zu bemächtigen. Garibaldi erhebt sich trotz seiner Verwundung, ruft fünf oder sechshundert seiner alten Freunde zusammen und greift mit ihnen die zweimalhunderttausend Oesterreicher an!! Schöne Alliirte Frankreichs! Der eine sechs Monate durch das Eis der Ostsee von uns getrennt und am äußersten Ende Europa's gelegen; — der andere ohne Geld und in einer Lage, daß seine Soldaten kaum eine Provinz in Ruhe zu halten vermögen. Für den ersten soll Frankreich Finnland, für den zweiten Venedig erobern und nebstbei Polen den Polen zurückgewinnen, fehlt nur noch, daß auch Spanien uns seine Allianz anbietet, damit wir ihm Gibraltar erobern, weil wir sonst Nichts zu thun haben!"

Nach Depeschen welche der Kriegs-Minister vom General Forey erhalten hat, meldet der Moniteur heute vom Hauptquartier auf dem Cerro San Juan 24. März: Die vollständige Einschließung Puebla's ist am 18. März bewerkstelligt, der Feind leistete nur unbedeutenden Widerstand und feuerte auch nicht einen Schuß ab, als in der Nacht zum 24. März der Laufgraben vor San Juan eröffnet ward. Die Stadt war von befestigten Klöstern und Verschanzungen umgeben; auf 18,000 Mann ward die Besatzung geschätzt. Der Telegraph zwischen Puebla und Mexico war zerstört worden. Die Stimmung des Volkes in der Umgebung Puebla's war den Franzosen günstig. Die Armee ist kampfflüchtig und bei vortrefflicher Gesundheit. Das Gefecht bei Cholula ist schon erwähnt; doch bringt der Moniteur nach einem vera-cruzer Privatbriefe darüber noch Folgendes: Comonfort griff (am 12. März) mit 10-—12,000 Mann den General Bazaine an, indessen genügte die Colonne des Generals Cheriller die Mexicaner vollständig in die Flucht zu schlagen. Carvajal ist, obschon er ganz eingeschossen war mit 1000 Mann entkommen; seine Cavallerie wurde vom General Mirandola zersprengt. Auch Orrellano ist entkommen. Aus Vera-Cruz, 31. März wird dem Kriegs-Minister gemeldet, daß am Morgen jenes Tages die Eisenbahn-Werkstätten vom Feinde unversehens angegriffen, aber von den so eben aus Frankreich angekomenen Truppen sofort in Schutz genommen wurden.

Großbritannien.

Dem Eigenthümer des im schwedischen Hafen liegenden Schiffes Ward Jackson, Herrn Robert Weatherley, hat die britische Zollbehörde den Prozeß gemacht, weil sein Schiff ohne Clarung ausgelaufen war, und zwei Zollbeamte, welche sich zur Besichtigung der Ladung an Bord begeben hatten, eine Strecke weit mitgenommen hatte; der Gerichtshof zu Gravesend verurtheilte des Angeklagten zu 50 L. Strafe.

Italien.

Prinz Napoleon hat sich in Livorno nur einige Stunden am Lande aufgehalten und ist am 1. d. Früh mit seiner Gemalin in Neapel angekommen.

Rußland.

Der „Goniec" schreibt: In Warschau wurden 50 junge Leute aus der Citadelle entlassen. Sie sollen dem Kaiser den Eid der Treue leisten müssen. Bei

Brzeziny (im Süden von Kalisch) war am 25. April ein Gefecht, das für die Insurgenten ungünstig ausfiel. Die Abtheilung Zawadzki's soll einen Sieg bei Czermno im Opoczyner Bezirk erfochten haben. In Podlachien hat eine Insurgentenabtheilung Lukow genommen. Rożański wurde in Podlachien von Russen angegriffen und geschlagen. Die Insurgenten haben 22 an Getödteten und 12 an Verwundete verloren, welche letzteren von den Russen geschlagen wurden. Im Rosimier Bezirk sollen 3 Insurgentenabtheilungen sein. In den Gouvernements Mińsk und Witebsk, sagt „Goniec" weiter, sind nur kleine Abtheilungen und zwar deßwegen, weil das Lithaui'sche Comité erst dieser Tage diese Provinzen zu den Waffen berufen hat. Mieroslawski befehligt persönlich(?) eine gut bewaffnete Insurgentenschaar. Diese Abtheilung soll 2 Geschütze haben.

Nach Berichten aus Pleschen ist es am 25. d. M. zwischen den Insurgenten und Russen bei Kuśnica Grabowska, unweit der preußischen Gränzstadt Grabow, zu einem ernstlichen Gefecht gekommen. Letztere behaupteten das Feld und machten 75 Gefangene, die sie, mit Stricken zusammengebunden, nach Kalisch brachten. Beide Seiten sollen große Verluste gehabt haben. Am Sonnabend rückten 2000 frische Kerntruppen in Kalisch ein, so daß jetzt endlich die Russen mit verstärkten Kräften die Offensive in jener Gegend werden ergreifen können. Rector Lewiński soll Anführer einer 150 Mann starken Rotte Aufständischer und, wie erzählt wird, vor einigen Tagen von den Russen überfallen und vollständig in die Flucht geschlagen worden sein.

Das neulich erwähnte vom 6/18. v. M. datirte Rescript des Grafen Keller an die Civil-Gouverneure im Königreich Polen lautet:

In den Rapport-Auszügen der Kanzlei für Angelegenheiten des Kriegszustandes, wird hinsichtlich des Verfahrens des Militärs seit dem Aufstande von Seiten der Civil-Gouverneure das Verfahren unserer Truppen bei Bestrafung der Städte, Dörfer und Gehöfte für Beschüzzung von Aufständischen sehr scharf und parteiisch dargestellt, und werden oft nichtssagende Vorfälle, welche die unvermeidlichen Folgen des Krieges in dem insurgirten Lande sind, speciell hervorgehoben. Dagegen bemühen sich die Gouverneure das Verfahren der Rebellen-Banden oder, wie sie die Gouverneure stets nennen, der „Aufstands-Partei", so nachsichtig darzustellen, daß sie von vorgefundenen Leichen durch die Aufständischen ermordeter Personen sprechend höchstens beiläufig erwähnen, daß die Mordthat von den Aufständischen begangen wurde. Mitunter schreiben sie ausdrücklich, daß die Truppen die Leichen solcher Personen einbrachten, welche von den Aufständischen entführt worden sind, und werfen somit den Verdacht auf die Truppen, daß diese jene erschossen oder erhenkt hätten, während anderweitige Rapporte die hinreichende Ueberzeugung gewähren, daß der gewaltsame Tod auf Verurtheilung seitens der Aufständischen erfolgt sei. In den Berichten über die Gefechte der Truppen mit den Aufständischen melden die Civil-Gouverneure, gerade, als wäre es der Regierungs-Zeitung zum Trotz, über die Verluste der Aufständischen in Hunderten von Getödteten, und sagen ausdrücklich, daß auf dem Schlachtfelde 5 oder 6 Leichen von Aufständischen mit der nothwendigen Bemerkung, „bis zur Blöße nackt abgerissen" — gefunden worden seien.

Alle diese Rapporte sind in dem Krakauer „Czas" fast gleichzeichtig mit dem eingesandten Auszuge an die Kanzlei für den Kriegszustand abgedruckt. In den Rapporten der Bürgermeister und Kreis-Chefs werden die Feuersbrünste und Todesfälle bei Begegnungen mit den Aufständischen in ungeheuer grellen Farben beschrieben und diese Berichte wörtlich im „Czas" wiederholt, und Europa als Thatsachen und unwiderlegliche Beweise der Barbarei der Russen vorgeführt. Hieraus ist augenscheinlich zu ersehen, daß die erwähnte Zeitung ihre Correspondenten in den Bureaus der Civil-Gouverneure hat. — Am Schlusse seines Schreibens erklärte mir der Director der Kanzlei Generalmajor Rożnow, daß obige Nachrichten auf Befehl Sr. k. Hoheit des Großfürsten mir zum entsprechenden Verfahren mitgetheilt würden. In Ausführung dieses Befehls habe ich die Ehre den Herrn Civil-Gouverneur aufzufordern, derselbe möge auf die citirte Angelegenheit ein wachsames Auge haben, und zugleich Mittel ergreifen, damit in Zukunft die angeführten Vergeben und die Beförderung von Rapporten und amtlichen Nachrichten an die auswärtigen Blätter weder von einem Bureau noch von denen der Kreisvorstände unter keiner Bedingung mehr ausgeben können.

Gestern wurde die Anzahl der nach Preußen übertretenen Russen irrig auf 1200, die Stärke des diesen gegenüber gestandenen Insurgentencorps auf 1500, angegeben. Es muß heißen bei ersteren 500, bei letzteren 2500.

Amerika.

Aus den amerikanischen Südstaaten wird berichtet, daß sich der Mangel an Lebensmitteln dort überall sehr fühlbar mache. Eine unwiderlegbare Bestätigung dieser Thatsache bietet die Adresse, welche der Präsident Jefferson Davis auf Verlangen des Congresses an die Bewohner der Südstaaten gerichtet hat. Die Ernte des verflossenen Jahres, sagt Davis darin, sei weit unter dem Durchschnittsertrag geblieben, und dies zumal in den nördlichen Theilen der Conföderation, wo sich bei der Armee der Mangel an Vorräthen am meisten fühlbar macht. Man solle keine Baumwolle, keinen Tabak jetzt anbauen, sondern Getreide für die Menschen und Futter für das Vieh. Er habe bereits Maßregeln getroffen, um dem Mangel an Fleisch, welches während der letzten Zeit den Truppen nur in halben Rationen gewährt worden, baldigst abzuhelfen. Die Adresse schließt mit den Worten: „Ohne die Furcht zu hegen, daß das Volk die Motive dieser Adresse mißdeuten oder dem Rufe der Vaterlandsliebe nicht folgen werde, habe ich die Sachlage frei und offen dargelegt. Wenn das Volk in Einigkeit seiner Pflicht eingedenk ist, so kann kaum ein Zweifel obwalten, daß die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der conföderirten Staaten sich behaupten wird."

Zwischen den Republiken Guatemala und San Salvador ist wieder einer jener Kriege entbrannt, wie sie im Verein mit perennirenden inneren Revolutionen die centralamerikanischen Staaten seit Jahrzehenden verheeren. Der Dictator von Guatemala, General Carrera, ein Indianer von Geburt, fiel am 18. Februar in Salvador ein und besetzte das Städtchen Santana. Am 24. Februar kam es zum Kampf, in welchem (wie die letzte centralamerikanische Post meldet) Carrera geschlagen und in die Flucht gejagt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß dieser unbesonnen begonnene Feldzug mit dem Sturz Carrera's endigen werde. Ein Kriegsschiff von San Salvador bombardirte den Hafen von San José de Guatemala, doch mit geringem Erfolg. — Die Republik Nicaragua hat wegen einer geringen Schuldforderung das sämmtliche Eigenthum der nordamerikanischen Transitocompagnie mit Beschlag belegt. Von den drei Dampfern der Compagnie, die auf dem Nicaragua-See und im San Juan-Fluß lagen, wurde die nordamerikanische Flagge heruntergerissen und an ihre Stelle die Nicaraguaflagge aufgehißt; die Soldaten und der farbige Pöbel traten sogar das Sternenbanner mit Füßen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 5. Mai.

* In den Monaten März und April wurden an der Jagiellonischen Universität für die Herrn August Nowatowski aus Tarnow Valerian Filipowski aus Lemberg, Gustav Raynoschek aus Sambor, Hermann Klug aus Jewicz in Mähren und Heinrich Jasieński Advocaturs-Candidat aus Janów zu zu Doctoren der Rechte, die Herrn Adalbert Wołek aus Sulkowice und Eduard Sawicki aus Pieniacz zu Doctoren der Medecin und Herr Johann Zareczny aus Niskowa zum Doctor der Chirurgie promovirt.

* In einer feierlichen Procession wurde gestern früh, als am St. Florianstage, das in der Florianerkirche auf dem Kleparz aufbewahrte Haupt des heil. Schutzpatrons vor Feuersgefahr wie alljährlich nach der Kathedrale überbracht, von wo die heil. Reliquie in der Octave auf gleiche Weise wieder an ihre frühere Stätte getragen werden wird.

* Der „Czas" bringt folgende Berichtigung der Lemberger k. k. Polizei-Direction: In einer Correspondenz des „Czas" vom 1. Mai l. J. Nr. 99 unter dem Zeichen H. S. datirt Lemberg 28. April, ist die Nachricht enthalten, daß bei den H. H. Żardziński um 2 Uhr Nachts eine Hausdurchsuchung abgehalten wurde. Da die Revision bei den H. H. Żardziński nicht um 2 Uhr nach Mitternacht, sondern gegen 7 Uhr früh vor sich ging, deshalb wird diese Nachricht als falsch und aus einer unlautern Quelle stammend, hiermit berichtigt.

* Der hiesige Magistrat fordert durch Maueranschlag die bei der letzten Aushebung sich nicht gestellt habenden Militärpflichtigen aus den Altersclassen von 1842—1838 auf, sich bis zum letzten Mai d. J. zu stellen.

* Am 4. Mai, als am Todestage des früheren Präses der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft, Kastellans Franz Wężyk, fand früh 11 Uhr in der Kapuzinerkirche eine Trauerandacht statt.

* „Gazeta narodowa" warnt das Publicum vor einem gewissen Z., welcher im Lemberger und Żółkiewer Kreise von den Gutsbesitzern Geld erpreßte, indem er sich einen Abgesandten der National-Regierung ausgab. Er soll dem k. k. Strafgericht gut bekannt sein und unlängst wegen Diebstahls oder Betruges verhaftet und nur gegen Caution freigelassen worden sein.

* Die „Gaz. nar." vom 1. Mai bringt von der Lemberger k. k. Polizei-Direction folgende Berichtigung: Die Chronik der „Gaz. nar." vom 30. April 1863 Nr. 65 erwähnt unter Anderem Folgendes: Die gestern verhafteten HH. Bratkowski Sohn und Dr. Hartmann aus Wolhynien wurden nach aufgenommenem Protocolle freigelassen. Dr. Hartmann hat einen sehr legalen Paß gehabt und war gemeldet. Die häufigen, im ganzen Lande abgehaltenen, und fast immer resultatlosen Revisionen sind ein Beweis, daß sie auf falschen Denuntiationen beruhen. Diese Nachricht wird dahin berichtigt, daß der Polizeicommissär im Hause des Herrn Bratkowski nicht nur Dr. Hartmann, sondern auch einen andern Mann, der mit einer Legitimationskarte, die auf den Mann Franz Krajewski ausgestellt gewesen, versehen war, beide aber unangemeldet auf dem Nachtlager gefunden und verhaftet hat, von denen es dem Letzteren gelungen ist, während der Revision aus dem Hause des Hrn. Bratkowski zu entwischen. Sowohl Hr. Bratkowski als auch Dr. Hartmann haben zu Protocoll ausgesagt, daß sie diesen vermeinlichen Krajewski nicht kennen. Es zeigt sich demnach, daß die in Rede stehende Revision nicht resultatlos war.

* „Goniec" sagt, daß übelgesinnte Leute in Lemberg die Gymnasialschüler der unteren Klassen zur Theilnahme am Aufstand bereden wollen. Er protestirt gegen diese „schändliche und verbrecherische Machination," die offenbar verderbenbringend für das Land ist und wendet sich an diese Jünglinge, sie möchten nicht diese falschen Agitatoren anhören, sondern fleißig und unermüdlich studieren, denn das Vaterland fordere von ihnen jetzt kein Opfer, sondern setze auf sie seine künftigen Hoffnungen.

* In den Lemberger Blättern war die Proclamation des Centralcomité's an die Bauern in Russisch-Polen abgedruckt, in welcher diesen aufgetragen wird, keine Steuern an die Regierung zu entrichten und man ihnen Betheilung mit Land verspricht. In der Druckerei des einen Journals saisirte man, wie dem „Botschafter aus Lemberg geschrieben wird, am 26. v. M. etwa 300 Exemplare eines in kleinem Formate mit Umgehung des vorgeschriebenen veranstalteten Separatabdruckes dieser Proclamation, in welchem ausgelassen oder geändert war, was auf Russisch-Polen Bezug hatte, so daß sie für jeden polnischen Bauer was immer für eines Staates paßte. Sie war also offenbar zur Vertheilung an die galizischen Bauern bestimmt, die übrigens, wenn man die Vertheilung versucht, sicherlich nächstens einen solchen Colporteur den Behörden überliefern werden. Der Redacteur des Journals wollte nichts davon wissen, der Drucker behauptete, eine unbekannte Person habe die Abdrücke und zwar nur 288 (so viel man nämlich fand), bei ihm bestellt. Der Letztere verfällt natürlich in Strafe.

* Seit einigen Tagen befindet sich Herr Russell, der bekannte „Times"-Correspondent, in Lemberg. Baron Seebach, der gleichfalls in Lemberg sich befindet, soll bereits mit mehreren hervorragenden Mitgliedern der dortigen polnischen Aristokratie Besprechungen gehabt haben. Er ist auf der Rückreise von Warschau begriffen und soll sich gutem Vernehmen nach demnächst nach Odessa begeben.

* Dr. Smolka hat, wie das „Fremdenblatt" schreibt, an die Gemeinden Scher, Humen und Saka in Böhmen, welche ihm das Ehrenbürgerrecht ertheilten, ein Dankschreiben gerichtet, in welchem er seine Saumseligkeit in der Beantwortung ihrer Zuschriften damit entschuldigt, daß er als wahrer Pole von dem blutigen Kriege, der schon an die drei Monate um die Freiheit und Unabhängigkeit Polens geführt wird, ganz absorbirt ist. Er freut sich der czechischen Sympathien, und versichert die Czechen der brüderlichen Liebe der Polen.

* In Lemberg haben, wie „Gaz. nar." berichtet, einige Kaufleute Sand für Pulver verkauft.

* Im „Dziennik literacki" finden wir ein Gedicht von Krystyn Ostrowski, betitelt: „Die nächtliche Heerschau"; die zwei ersten Abschnitte sind frei nach dem bekannten Gedicht gleichen Namens von Zedlitz, der dritte ist auf Polen angewendet.

* In Tarnopol ist bei dem Dr. jur. Herrn Heinrich Jasiński eine Revision abgehalten worden, worauf er verhaftet und in das Lemberger k. k. Strafgericht eingebracht wurde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Direction der Nationalbank macht bekannt, daß das Staatsgut Pardubitz, 30.606 Joch enthaltend, am 24. Juni zur Versteigerung gelangt. Schätzungswerth: 3.467.000 fl. Die Domäne wird in vier Gutstheilen oder im Ganzen, je nach dem Meistgebot, verkauft.

Breslau, 4. Mai. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 66 — 79. Gelber 66 — 76 Roggen 48 — 53. Gerste 35 — 42. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7 — 15 Thlr. Weißer von 6 bis — 18 Thlr.

Bochnia, 1. Mai. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.55 Roggen 1.95 Gerste 1.55 — — Hafer 1.37½ Erbsen 2.— — Bohnen 1.70 — Hirse 2.— — Buchweizen 1.25 — Kukurutz .— — Erdäpfel - -.60— Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Futterklee .— — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh —.80.

Lemberg, 2. Mai. Holländer Dukaten 5.27 Geld, 5.32 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.30 Geld, 5.34 W. — Russischer halber Imperial 9.08 G., 9.22½ W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.76 G, 1.78½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66½ G., 1.68½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.65 G., 76.35 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 73.83 G. 74.60 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.83 G 74.60 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.75 G. 81.50 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 210.25 G. 212.13 W.

Krakauer Cours am 4. Mai. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 402 verl., 395 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 91 verl., 90 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111 verl., 110 bez. Russische Imperials fl. 9.25 verl., fl. 9.10 bez. — Napoleond'ors 9.05 verl., 8.90 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.38 verl., 5.30 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.38 verl., 5.30 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101 verl., 100⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78 verl., 77 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82 verl., 81 b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währ. fl. 74¾ verl., 73¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 211½ verl., 209½ bezahlt.

Krakau, 1. Mai. Gestern die Zufuhr gering. Anfangs Verkehr animirter, Weizen und Roggen 1 fl. p. höher der Korez. Bei Schluß erhielten sich die notirten Preise, Weizen jedoch mehr geboten als gekauft, was auf Preise und Größe des Verkaufs influirte. Weizen in schlechterer Gattung bezahlt 25—27 fl. poln., mittlerer 29, 30, vorzüglicher 31, 32 32½. Roggen 16½, 17, vorzüglicherer 17½—18. Gerste, Hafer, Erbsen unverändert, außer Roggen alles bei Schluß vernachläßigt. Hier heute Verkehr flau, kleine Partien Roggen gekauft, sonst nach Breslau auf eigene Rechnung versandt. Weizen fast gar nicht gesucht; alles nach Stettin geschickt. Roggen bez. 19⅓, 19⅔—19⅘. Localbedarf sehr gering, Gal. Roggen bez. 4.75—5 fl. ö. W. für 162 W. Pfd. Gelber Weizen 7.50—7.75 in kleinen Partien zu 172 Pfd.

Neueste Nachrichten.

Wie hier verlautet, hatte Mierosławski, der seit Sonnabend an der Spitze seiner neuen Abtheilung (mit 4 Geschützen) sich im Südwesten des Königreichs Polen befindet, gestern Nachmittags bei Igołomia ein Gefecht mit den Russen, in welchem die Insurgenten geschlagen worden sein sollen. Ein anderes neu im Krakauischen aufgetauchtes Corps suchte von Szklary her zu ihm zu stoßen. Ob die Vereinigung gelungen, darüber verlautet nichts Bestimmtes.

Aus Rzeszow, 4. d., wird dem „Czas" telegraphirt: In dem Kampfe vom 1. d. wurde Jeziorański von 900 M. russischer Infanterie, 100 Kosaken, 40 Ulanen und 4 Geschützen angegriffen. In dem dichtesten Walde wurde über 1 Stunde lang gekämpft. Von polnischer Seite sind 3 Todte und 11 Verwundete. Die Polen beerdigten 27 Russen, andere 30 der Ihrigen trugen die Russen bei dem Rückzuge davon. Das Lager der Insurgenten ist bei Ruda różaniecka. Diese heutige Nachricht lautet ganz anders als der gestrige Siegesbericht; aber auch diese enthält Unrichtigkeiten. Aus dem Żołkiewer Kreise wird berichtet: Am 1. Mai von 12 bis 4 Uhr Nachmittags fand unmittelbar an der österreichischen Gränze gegenüber von dem Orte Topily (Cieszanower Bezirks) in den dortigen Waldungen ein Gefecht zwischen einer russischen Abtheilung unter Commando des Major Sternberg und einem bei 800 M. starken Insurgentencorps unter Jeziorański statt. Die Russen eröffneten das Gefecht, brachen dasselbe aber um 4 Uhr Nachmittags ab und zogen sich wohlgeordnet zurück. Der Verlust der Russen beträgt 6 Todte und 15 Verwundete, welche letztere nach Cieszanów gebracht wurden. Außerdem sind 4 verwundete Insurgenten auf hierseitiges Gebiet übertreten.

Gestern Abends wurden aus Chrzanów 15 Insurgenten hereingebracht, und 15 andere zur Internirung nach Olmütz von hier abgeführt.

Am 3. d. wurden auf dem Lemberger Bahnhof einige Kisten, mit Stutzen und Haubajonetten gefüllt, saisirt.

„Gazeta nar." hat einen Druckfehler des „Dzien. powsz." zu ihrem Vortheil ausgebeutet. In dem letztern ist zwischen Joung und Blankenheim ein Comma anstatt ein Trennungszeichen, und daraus hat „Gaz. n." zwei Anführer gemacht: Joung und Blankenheim.

Die Nationalregierung in Warschau hat nach der „Gaz. nar." Jordan, der im türkischen Heere diente, zum Commandanten im Krakau'schen und Sandomir'schen ernannt.

Aus Kattowitz, 3. Mai Abends, meldet eine tel. Dep. der Schles. Ztg. Der Warschauer Schnellzug ist erst Abends 7 Uhr angekommen, weil zwei Brücken zwischen Petrikau und Rogow von den Insurgenten zerstört.

Die „Danziger Zeitung" vom 3. d. berichtet, die Insurrection habe die Düna überschritten; am 26. April hätten die Insurgenten den Eisenbahnzug bei Dubno aufgehalten und daraus 900 Stück russische Gewehre entnommen.

Bei Schluß des Blattes gehen uns folgende Nachricht zu:

Gestern Abends 6 Uhr wurden Insurgenten von Russen in Igołomia angegriffen und bis Cło gedrängt, wobei ihre Kugeln bis nach Cło fielen, und ein österreichischer Soldat leicht verwundet wurde. 53 Insurgenten, 6 Wagen mit Waffen, 2 eiserne Kanonen wurde von den k. k. Truppen übernommen und nach Mogiła gebracht.

Ein zweiter uns zugekommener Bericht lautet: Eine Insurgenten-Abtheilung von 250 Mann unter Anführung eines Franzosen wurde gestern Nachmittags bei Igołomia nach einem blutigem Treffen von den Russen gänzlich zersprengt. Heute Morgens wurden 53 flüchtige Freischärler, (wovon einer verwundet und einer im Verscheiden), 8 Wägen mit Waffen, eine Fahne, eine eiserne Kanone sammt Lafette und fünf Pferde hier eingeliefert und ist ein zweiter Transport von Flüchtigen und Verwundeten unterwegs. Eine zweite den Insurgenten abgenommene Kanone ist gestern Abends hier eingetroffen.

Heute Nachts hat ein Vorpostengefecht an der Gränze bei Płoki (Chrzanower Bez.) stattgefunden; heute hier eingebrachte Verwundete erzählten, daß diese Abtheilung, 600 Mann stark, meist von französischen Offizieren commandirt, die Richtung nach Olkusz eingeschlagen hat; der Kampf soll heute noch fortdauern.

Mostar, 2. Mai. Mahmud Pascha ist gestern von Trebinje angekommen. Morgen werden bei 40 dort arretirte Türken, darunter einige Mitglieder des Regierungsrathes genügend escortirt zur Aburtheilung hier eintreffen. Auf 17 andere wird gefahndet. Die ganze christliche Bevölkerung ist vollkommen befriedigt und dankbar. Allerorts herrscht vollkommene Ruhe.

New-York, 22. April. Es ist dem Admiral Porter gelungen, mit 5 Kanonenbooten und 3 Transportschiffen die Batterien von Vicksburg zu passiren. Man vermuthet, daß Admiral Porter auf dem rothen Flusse agiren, und durch ein combinirtes Manöver mit dem General Banks die Sendung von Vorräthen abschneiden werde. Die Conföderirten haben ihre Stellungen vor Washington in Nord Carolina verlassen. Bundeskanonenboote haben auf dem Flusse Tasemoude eine Batterie der Conföderirten von 16 Kanonen genommen und 200 Gefangene gemacht. Die Flotte des Admirals Dupont ist fortwährend vor Charleston.

San Francisco, 1. April. Die Franzosen sollen Puebla 10 Tage lang bombardirt, das Bombardement zweimal wiederholt und das Fort San Januarius genommen haben. Die Haupt-Forts halten sich fortwährend. Die Franzosen haben die Verbindung zwischen Ortega und Comonfort abgeschnitten." Briefe aus Monterey melden, die Franzosen wären vor Puebla geschlagen worden und hätten 60 Kanonen und 8000 Mann verloren.

Die Nachrichten der mit dem Lloydampfer „Neptun" am 3. d. in Triest eingetroffenen Ueberlandpost aus Kalkutta reichen bis 4. April, aus Bombay bis 13. April. Ein aufgefangener Brief des Sultans Achmed Jan an den Schah von Persien soll versichern, daß Herat sich noch ein Jahr gegen den Emir, Dost Mohamed halten könne.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 5. Mai.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 77.35 — 5 pCt. National-Anlehen 81.55. — Bankactien 800. — Creditactien 200.30.

Wechsel: Silber 110.50. — London 110.80. — K. k. Münz-Dukaten 5.29.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

(Eingesendet.) Der Herr Med. Dr. Warschauer hat mit Anwendung seiner ganzen Wissenschaft und Aufopferung seiner kostbaren Zeit einer armen Familie ihren Ernährer aus schwerer Lebensgefahr gerettet und sogar jedes Entgelt für seine Mühe und seine großen Zeitverluste großmüthig abgelehnt. Die dankbare Familie, welche stets den Segen des Himmels für den edlen Menschenfreund erflehen wird, erlaubt sich hiemit ihrem Dankgefühle öffentlich Ausdruck zu geben.

• Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 3. Mai.

Angekommen sind:

Hotel de Dresden: Herr Heinrich Stawiński, Gutsbesitzer, aus Klecze.

Hotel Poller: Herr Ferdinand Pstrokoński, Gutsbesitzer, aus Polen.

Hotel zur Rose: Herr Wladislaus Holubowicz, Gutsbesitzer, aus Sandec.

Abgereist sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Rafael Radziejowski nach Polen. Wladislaus Radziejowski nach Polen. Fürst Giedroyc nach Paris.

Hotel zur Rose: Herr Kwirin Rogawski, Gutsbesitzer, nach Sandec.

Hotel de Varsovie: Herr Anastasi Majsner, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des Karl Budweiser.

Amtsblatt.

N. 1382. **Kundmachung.** (326. 2)

1. Bei der am 16. April d. J. vorgenommenen 13. Verlosung der aus der Einlösung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn entstandenen Staatsschuldverschreibungen, dann bei der hierauf vorgenommenen 14. Verlosung der Prioritäts-Actien dieser Bahn sind die in den nachstehenden zwei Verzeichnissen nach der arithmetischen Reihenfolge aufgeführten Effecte verlost worden.
2. Die baare Auszahlung der verlosten Obligationen erfolgt am 1. Juli d. J. bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau gegen Beibringung der Original-Obligationen, der dazu gehörigen Talons und der noch nicht fälligen Zinsen-Coupons nach dem Nominalbetrage in Thalern Preußisch-Courant.
3. Die verlosten Prioritäts-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn, werden am 1. Juli d. J. bei der Landeshauptcasse in Krakau, und zwar: gleichfalls nach dem Nennbetrage in Thalern Preußisch-Courant gegen Beibringung der Original-Actien und der noch nicht fälligen Zinsen-Coupons zurückbezahlt.
4. Rücksichtlich des Verfahrens in jenen Fällen, wo verloste Obligationen oder Prioritäts-Actien oder die noch nicht verfallenen Zinsen-Coupons, oder die Talons nicht beigebracht werden können, wird sich auf die diesfälligen Bestimmungen der Kundmachung, über die am 15. April 1851 stattgehabte Verlosung bezogen.
5. Die Interessen der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen werden am Verfallstage bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau, die Zinsen von den Prioritäts-Actien dieser Bahn aber bei der Landeshauptcasse in Krakau gegen Beibringung und nach vorläufiger Liquidirung der bezüglichen Coupons, nach dem Nominalbetrage in Thalern Preußisch-Courant gezahlt.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.
Wien, am 22. April 1863.

Verzeichniß

der arithmetisch-geordneten 140 Nummern, welche in der am 16. April 1863 vorgenommenen dreizehnten Verlosung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen gezogen worden sind.

Obligations-Nummern.

100 272 347 373 448 451 513 713 1056 1089 1145 1256 1379 1558 1566 1676 1685 1910 2037 2131 2212 2284 2366 2401 2420 2425 2466 2501 2603 2978 3185 3285 3350 3443 3565 3586 3831 3854 4058 4141 4162 4395 4397 4434 4488 4508 4575 4689 4765 4911 5061 5694 5753 5809 5834 5884 5921 6081 6951 7009 7212 7217 7228 7387 7402 7470 7576 7958 8793 9158 9355 9445 9459 9486 9585 9704 9740 9884 9997 10157 10379 10455 10580 10616 10640 10844 11005 11097 11424 11672 12216 12356 12481 12497 12530 12633 12692 12758 12791 12870 12901 13035 13038 13060 13099 13120 13121 13659 14051 14164 14266 14431 14533 14840 15060 15106 15107 15452 15868 15924 16064 16110 16296 16351 16365 16475 16579 16626 16853 16868 16921 16923 16956 16972 17014 17105 17320 17535 17650 17831.

Verzeichniß

der arithmetisch-geordneten 25 Nummern, welche in der am 16. April 1863 vorgenommenen vierzehnten Verlosung der Prioritäts-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn gezogen worden sind.

Prioritäts-Actien-Nummern.

100 117 332 426 620 622 778 1040 1249 1255 1322 1752 1926 1969 2189 2455 2515 2608 2812 2844 3082 3139 3264 3342 3469.

Ausweis

über jene am 16. April 1861 und 1862 verlosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen, welche bisher zur Rückzahlung nicht producirt worden sind.

Obligationen.

a) Verlost am 16. April 1861.
Nr. 2775, 15919.

b) Verlost am 16. April 1862.
Nr. 162 380 2878 4066 4189 5272 5640 6866 12888 13448 15492 16124 16818 17927.

Z. 1315. **Kundmachung.** (329. 1-3)

Bei der am 30. April 1863 erfolgten zehnten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Großherzogthums Krakau wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons

über **50 fl.**

Nr. 1, 33.

über **100 fl.**

Nr. 131,156, 166, 300, 408, 459, 503, 598, 749, 779, 818, 833.

über **500 fl.**

Nr. 31 und 80.

über **1000 fl.**

Nr. 237, 355, 453, 559, 569, 582, 678, 701, 797 mit dem Theilbetrage von 750 fl., Nr. 801, 803, 945.

Schuldverschreibungen lit. A.

Nr. 68 über 2870 fl., Nr. 151 über 100 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Kapitalsbeträgen sechs Monate vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, ausbezahlt, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 797 über 1000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 250 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate von dem Einlösungszeitpunkte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des hohen Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die bereits verlosten und seit dem Rückzahlungstermine noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

A) Die am 30. October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 602.
über 1000 fl. Nr. 139.
über 5000 fl. Nr. 22.

B) Die am 30. April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 249.
über 1000 fl. Nr. 122.

C) Die am 31. October 1859 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 500 fl. Nr. 60 mit dem Theilbetrage von 400 fl.

D) Die am 30. April 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 26 und 85 und

E) die am 30. April 1862 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 40.
über 100 fl. Nr. 34, 80, 313, 482 und 611.
über 500 fl. Nr. 143.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Rückzahlungstermine, das ist nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet, aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen von Seite der priv. österreichischen Nationalbank in Wien eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.
Krakau, am 30. April 1863.

Für den Vorstand
Dr. Gustav Hailig,
k. k. Statthaltereirath.

Z. 1316. **Kundmachung.** (330. 1-3)

Bei der, am 30. April 1863 erfolgten zehnten Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungsfonds für Westgalizien wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons

über **50 fl.**

Nr. 243 1297 2152 2253 2940 3019 3143 3327 3368 3900.

über **100 fl.**

Nr. 462, 465, 901 1279 1345 1773 1880 1893 2016 2268 2305 2425 2497 2590 2618 2664 2786 3236 3246 3700 3733 4201 4436 4815 4893 4918 5062 5233 5501 5535 5848 5909 6159 6333 6576 6593 7168 7192 7261 7293 7306 7387 7615 8145 8454 8532 8768 8771 8852 9080 9257 9263 9555 9754 10023 10104 10139 10239 10359 10548 10805 10893 10915 11141 11367 11733 11757 11767 11868 11991 12003 12033 12112 12281 12377 12597 12789 15894 12919 12965 13007 13032 13037 13051 13340 13899 13976 14329 14346 14539 14959 15087 15378.

über **500 fl.**

Nr. 3 20 31 37 40 67 74 78 81 109 111 138 160 178 277 506 535 702 1026 1132 1614 1670 1800 1936 2286 2295 2304 2406 2436 2484 2575 2771 2945 2994 3002 3039 3062 3070 3103 3108 3115 3410 3433 3581 3720.

über **1000 fl.**

Nr. 128 167 172 524 530 532 621 790 812 1396 1578 1629 1673 1723 1982 2048 2160 2222 2244 2260 2271 2285 2290 2301 2407 2417 2570 2738 2749 2778 3188 3300 3348 3373 3423 3460 3474 3475 3593 3890 3901 4077 4540 4657 4812 4923 4934 4941 5119 5165 5263 5268 5313 5397 5699 5702 5716 5867 6036 6173 6512 6561 6631 6652 6697 6724 7322 7423 7503 7660 7763 7986 8314 8339 8402 8452 8486 8570 8886 9318 9478 9604 9701 9796 9812 9888 9910 10035 10050 10136.

über **5000 fl.**

Nr. 135 196.

über **10,000 fl.**

Nr. 29 180.

Schuldverschreibungen **Litt. A).**

Nr. 199 über 1500 fl., Nr. 495 über 440 fl., Nr. 688 über 5430 fl., Nr. 798 über 3150 fl., N. 1308 über 4190 fl., Nr. 1636 über 1700 fl., Nr. 1686 über 1190 fl., Nr. 1928 über 120 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen sechs Monate vom Verlosungtage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse in Krakau, unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ansgezahlt werden.

Innerhalb der letzten drei Monate von dem Einlösungszeitpunkte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der privilegirten österreich. Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des hohen Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die bereits verlosten und seit dem Rückzahlungstermine noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen und zwar:

A) Die am 30 October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 714 847 1685.
über 100 fl.
Nr. 2201 2704 4105 5206 5566 6161 7831 9160.
über 500 fl.
Nr. 856.
über 1000 fl.
Nr. 1222 5059.

B) die am 30. April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 1033 2566.
über 100 fl.
Nr. 2553 5064 5348 6637 6875 8580.
über 500 fl.
Nr. 850 1498.
über 1000 fl.
Nr. 2664.

C) die am 31. October 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 575 773 1501.
über 100 fl.
Nr. 983 4115, 6540 7655.
über 500 fl.
Nr. 349.
über 1000 fl.
Nr. 955 5880.

D) die am 30. April 1860 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 1009 2520.
über 100 fl.
Nr. 327 867 2314 3741 6047 6461 7524 10210 10546.
über 500 fl.
Nr. 848 1792.
über 1000 fl.
Nr. 372 2393 4394 4691 5458.

E) Die am 31. October 1860 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 1980 2147 2832.
über 100 fl.
N. 7610 8411 10385 10660 11192.
über 500 fl.
Nr. 661 921 2656.
über 1000 fl.
N. 2718 2844.

Schuldverschreibung **Litt. A).**
Nr. 1003 über 450 fl.

F) die am 30. April 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 309, 1229 1996 2644 3036.
über 100 fl.
Nr. 1748 2702 5687 6948 7848 8306 11117 11621 12472 12645 12682.
über 500 fl.
Nr. 806 1979.
über 1000 fl.
Nr. 6175 6567 7427.
über 5000 fl.
Nr. 253 893.

G) die am 31. October 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 676 1917 2468 2572 2852.
über 100 fl.
Nr. 964 982 1171 1634 2520 3224 7568 7844 7870 8918 9400 9699 10052 10334 11546 11985 12280 12379 12702 12748.
über 500 fl.
Nr. 405 609 757 1824 1964 2446 3037.
über 1000 fl.
Nr. 1649 1800 4299 4630.
über 5000 fl.
Nr. 839.

H) die am 30. April 1862 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.
Nr. 263 812 1138 1881 1941 2022 2349 3121 3626.
über 100 fl.
Nr. 502 1300 1887 2057 2599 2992 3038 3727 4047 4433 4471 4738 5037 5917 5967 6057 7558 8391 8772 9243 10179 10713 11015 11229 11270 11382 11521 11684 12096 12118 12312 13467 13716 13808 13998.
über 500 fl.
241 580 786 936 1103.
über 1000 fl.
Nr. 283 417 515 628 1737 2215 2304 2335 3880 4450 4858 4968 7804.
über 5000 fl.
Nr. 54 490.
über 10,000 fl.
Nr. 100.

Schuldverschreibungen **Litt. A).**
Nr. 171 über 200 fl., Nr. 2848 über 70 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Rückzahlungstermine, das ist nach 6 Monaten vom Verlosungstage an gerechnet, aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von Seite der privileg. österreichischen Nationalbank in Wien eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Endlich wird kundgemacht, daß in den Creditsbüchern der k. k. Grundentlastungs-Fondscasse folgende Vormerkungen haften, a's:

1. Der von den Eigenthümern angezeigte Verlust der Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl.
Nr. 2494 6982 9917 9918.
2. Die Einleitung der Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons.
über 50 fl.
Nr. 1804 1956.
übdr 100 fl.
Nr. 9532 12545 12546 13908 13909 13910 13911.
über 500 fl.
Nr. 644 1313 3237 3483.
Schuldverschreibungen **Litt. A).**
Nr. 237 über 350 fl., Nr. 2473 über 90 fl., Nr. 3038 über 270 fl.
3. Die bereits bewilligte Amortisirung der Schuldverschreibungen mi Coupons
über 50 fl.
Nr. 1627.
über 100 fl.
Nr. 196 575 805 1080 1081 3785 6565 7676 8540 8541 11370.
über 500 fl.
Nr. 1734 2182.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction.
Krakau, am 30. April 1863.

Für den Vorstand:
Dr. Gustav Hailig,
k. k. Statthaltereirath.

Wiener Börse-Bericht

vom 2. Mai.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71 30	71.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.10	81.20
vom April — October	81.—	81.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.25	76.35
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.25	68.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.25	153.75
„ 1854 für 100 fl.	95.—	95.50
„ 1860 für 100 fl.	98.15	98.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	—.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.—	76.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.75	75.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.55

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	793.—	794.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	199.90	200.10
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	632.—	633.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1775.	1777.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	217.—	217.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.—	153.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	128.25	128.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	—.—	—.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	210.75	211.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	434.—	435.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	234.—	236.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	398.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.50	102.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.25	90.75
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.30	86.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.75	134.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	97.25	97.75
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	—.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.—	94.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.—	94.25
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.40	83.50
London, für 10 Pf. Sterl. 3½%	111.30	111.40
Paris, für 100 Francs 4%	44.	44.15—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 35	5 34	5 34	5 35
„ vollw. Dukaten	5 35	5 34	5 34	5 35
Krone	— —	— —	15 35	15 40
20 Francstücke	9 1	— —	9 1	9 3
Russische Imperiale	— —	— —	9 24	9 25
Silber	— —	— —	111 35	111 65

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
4	2	326''' 36	+17°5	43	Süd-West schwach	trüb	Nachmittag 3½ Uhr Gewitter mit Regen und Hagel	+6°2	+17°5
	10	26 90	9°3	98	West still	heiter mit Wolken			
5	6	27 61	9°4	74	West schwach	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**